

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft
Individuelle Sehnsucht in kommerziellem Umfeld



CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Prof. Dr. Paul U. Unschuld, M.P.H.
Direktor
Horst-Görtz-Stiftungsinstitut
CharitéCentrum 01 für
Human- und
Gesundheitswissenschaften

5. IBK-Symposium für Gesundheitsförderung und Prävention. 23.4.2013. Bregenz

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Vor 2500 Jahren – eine neue Art von Heilkunde:
„Medizin“

Das Ziel: **Existenzielle Selbstbestimmung** über
Länge und Qualität irdischen Daseins

Befreiung aus existentieller Fremdbestimmung
durch Götter, Ahnen, Dämonen, Einen Gott

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Die Kehrseite der
existentiellen Selbstbestimmung:

Wer krank wird ist selbst schuld!

Die Gesetze der Natur sind bekannt.

Wer sich danach richtet, hat nichts zu befürchten.

Wer ihnen zuwiderhandelt, wird bestraft.

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Zwei Jahrtausende:

Ärzte als Experten/Sachwalter der Medizin

- eröffnen den Menschen die Regeln der Gesundheit
- Betonung auf **individuelles** Verhalten und eigene Verantwortung

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Ende des 18. Jahrhunderts:

Johann Peter Frank (1745-1821)

*System einer vollständigen medicinischen
Policey,*

„die meisten Krankheiten der Menschen sind
selbst verschuldet und somit auch durch
politische Maßnahmen zu verhindern.“

Die Entdeckung der **sozialen** Verantwortung!

Der starke Staat : **Volkshere**
Der starke Staat = ein gesunder Staat



Der starke Staat: **Manufakturen**
Der starke Staat = ein gesunder Staat



Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Individuelle Gesundheit
= Volksgesundheit
= Mittel zum Zweck:

Der Zweck war der starke Staat.

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Das **Mandat** der Medizin:

Für die gesundheitlichen Interessen der
Gesamtbevölkerung eintreten

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Das **Mandat** der Medizin:

Für die gesundheitlichen Interessen der Gesamtbevölkerung eintreten

Das **Privileg** der Medizin:

Unangenehme Fragen an die Herrschenden und
Besitzenden stellen zu dürfen

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Das **Mandat** der Medizin:

Für die gesundheitlichen Interessen der Gesamtbevölkerung eintreten

Das **Privileg** der Medizin:

Unangenehme Fragen an die Herrschenden und Besitzenden stellen zu dürfen

Das **Mittel** der Medizin:

Eine rationale, wissenschaftlich legitimierte Therapie

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Die Folge:

Die bis heute

ganzheitlichste und
freiheitlichste und zugleich
individuellste

Heilkunde der Geschichte

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Der Wandel:

Wirtschaftliche und militärische Stärke des Nationalstaats

vor XXX Jahren:

... erforderte eine gesunde Bevölkerung
– in allen Schichten

heute:

... ist möglich **ohne** eine gesunde Bevölkerung
in allen Schichten

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Beispiel:

Fluglärm



Rechtfertigung: Wirtschaftliche Argumentation
Unberücksichtigt: Gesundheitliche Argumente

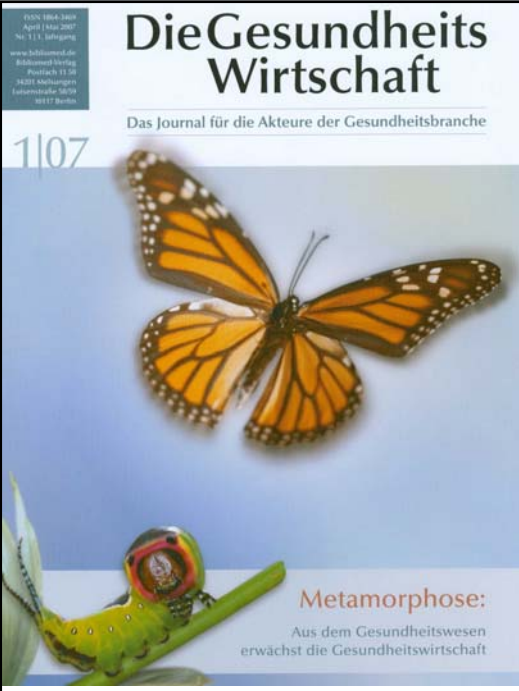
Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Folglich ist:

→ der Druck auf die Politik gesunken, Gesundheit, notfalls mit Zwang, für alle durchzusetzen

→ Gesundheit wieder das geworden, was sie vor dem 18. Jahrhundert war:

Selbstzweck. Wer gesund sein und bleiben möchte, soll sich bitte selbst darum kümmern. Die Politik zieht sich allmählich zurück. Nicht von einem Tag auf den anderen, aber allmählich.



ISSN 1864-1809
April / Mai 2007
Nr. 114, 104 pages
www.bbl.med.de
Koblenz 40/10g
Postfach 11 20
55120 Heimersheim
Fakultätsstraße 58/59
66117 Berlin

Die Gesundheitswirtschaft

Das Journal für die Akteure der Gesundheitsbranche

1|07

Metamorphose

An seiner Krise kann das Gesundheitswesen genesen. Je weiter sich der Staat und quasi-staatliche Institutionen zurückziehen, desto erfolgreicher kann sich ein freibeiwilliger Geist entfalten. Die Metamorphose hat längst begonnen. Aus dem Gesundheitswesen erwächst die Gesundheitswirtschaft.

Von Claus Peter Müller von der Grünen

Evolutionen sind spektakulär. Aber sie verändern die Verhältnisse nicht wirklich, sondern verkehren sie meist nur. Die Franzosen stürzten ihren König und bekamen den Kaiser. Evolutionen hingegen vollziehen sich unmerklich, aber nachhaltig. Das deutsche Gesundheitswesen scheint unsterblich, doch längst ist es vom Wandel erfasst. An seiner Krise kann es genesen.

men. Sie sind nicht Lobbyisten verzerrte Politiker um weichen wollen, sondern sie holt mächtiges Kartell auf dessen tionieren die Politik bish gewiesen ist.

Die frühesten Akteure im st begründeten Gesundheitswesen waren die Kassen und die m-lernen Ärzte. In einem er geführten Kampf ums Geld ten Kassen und Ärzte vom Es

Metamorphose:
Aus dem Gesundheitswesen erwächst die Gesundheitswirtschaft

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Wirtschaftsrat der CDU e.V.:

„Gesundheitswirtschaft statt Staatsmedizin“

Deutsche Bank, Berlin, 5. Oktober 2010



"Bisher haben wir den Gesundheitssektor eher als Kostenfaktor und damit als Last für die Gesellschaft angesehen, das gilt ab sofort nicht mehr."

Heide Simonis, seinerzeit: Ministerpräsidentin (SPD), Schleswig-Holstein

Quelle: http://www.zeit.de/archiv/2000/50/20050_gesundheit.xml: G E S U N D H E I T, Der Markt des Lebens In Arztpraxen und Krankenhäusern gehen reihenweise Jobs verloren.



„Ich behaupte sogar, dass
Medizin im Wesentlichen
ein Konsumgut ist. ..
Konsum lässt sich kaum
mit Daseinsvorsorge
umschreiben, sondern gehört
zu dem, was wir mit
Wirtschaft umschreiben.“

Eugen Münch,
Aufsichtsratsvorsitzender der
Rhön-Klinikum AG, Haupteigentümer
der Uni-Kliniken Marburg und Gießen

Quelle: www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/



Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Trendreport vom 16. April 2010

„Im expertendominierten Gesundheitsmarkt wird
aus Sicht der Akteure gedacht und gehandelt.
Zuerst kommt deshalb zunächst einmal immer
die eigene Institution. Meine Praxis, mein
Krankenhaus, meine Apotheke lautet das Maß
aller Dinge.“

Prof. Heinz Lohmann



Trendreport vom 16. April 2010

~~„Im **experten**dominierten Gesundheitsmarkt wird aus Sicht der **Akteure** gedacht und gehandelt. Zuerst kommt ...“~~

„Im **investoren**dominierten Gesundheitsmarkt wird aus Sicht der **Anteilseigner** gedacht und gehandelt. Zuerst kommt ...“

Die Konsequenz:

Krankheit hat einen kommerziellen Mehrwert

Krankenhäuser werden zur Rendite gezwungen

Krankenkassen haben eigene Gewinninteressen

Stichwort: „zielgerichtetes Verkranken der Versicherten“

Patienten werden zu „Kunden“

Stichwort: Heilkunde der Beliebigkeit

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft = Krankheitswirtschaft
bewirkt zunehmend die Frage:

Erfolgt ein medizinischer Eingriff an mir

a.) aus medizinisch-fachlichen Erwägungen

b.) aus Renditeerwägungen

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Tatsache:

Die Gewißheit schwindet, daß

- der niedergelassene Therapeut
- die Klinik
- staatliche Maßgaben

den Kriterien bester medizinischer Versorgung
folgen

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Die politische Aufgabe:

Ökonomie im Gesundheitswesen: ja!

Gegen Verschwendung und unsachgemäße
Verwendung der verfügbaren Mittel

Kommerz im Gesundheitswesen: bedingt ja!

Gegen den Mißbrauch des Gesundheitswesens
als Rendite-Quell, dem die medizinisch-
fachlichen und medizinisch-ethischen Kriterien
nachgeordnet sind

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Das ideale Gesundheitswesen der Zukunft:

Unterschiedliche kompetente

Berufsgruppen in eigener Verantwortung

für eine gesunde individuelle Lebensführung

für eine Gesundung des Einzelnen aus Kranksein

für eine Gesundung der Lebensbedingungen

Strukturierte Therapiefreiheit

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Die politische Wende:

Gesundheit als Selbstzweck:

unzureichende politische Motivation

Gesundheit wieder als Mittel zum Zweck!

Welcher Zweck?

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft

Lebenswerte Umwelt

als Anziehungskraft und Motivation:

für die Einheimischen, im Lande zu bleiben,

für die Fachkräfte, ins Land zu kommen!

Gesundheit in der Gesundheitswirtschaft
Individuelle Sehnsucht in kommerziellem Umfeld



CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Prof. Dr. Paul U. Unschuld, M.P.H.
Direktor
Horst-Görtz-Stiftungsinstitut
CharitéCentrum 01 für
Human- und
Gesundheitswissenschaften

5. IBK-Symposium für Gesundheitsförderung und Prävention. 23.4.2013. Bregenz